

Handschrift veranstaltete endlich im J. 1832 Orelli eine neue Ausgabe unter dem Titel: *Helperici sive ut alii arbitrantur Angilberti Karolus Magnus et Leo papa*. Gegen die seit Pertz herrschend gebliebene und besonders auch durch Wattenbach vertretene Annahme von der Autorschaft Angilberts sprach sich in einer sorgfältigen Untersuchung B. Simson aus, *Forsch. zur deutschen Gesch.* XII, 567—590, in der er auch Beiträge zur Herstellung des Textes lieferte. Neuerdings hat Ebert es abermals wahrscheinlich zu machen gesucht, dass nur Angilbert jene Dichtung verfasst haben könne (*Steinmeyer's Zeitschr. für deutsches Alterth.* N. F. X, 331). Ueber den Versbau derselben handelt W. Grimm (*Zur Gesch. des Reims* S. 558.)

Naso.

Dieser früher unbekannte Dichter aus der Zeit der Kaiserherrschaft Karls ist uns nur durch eine einzige Londoner Handschrift erhalten, *Britisches Museum Add. Mss.* 11304 s. X, beschrieben von Zangemeister (*Sitzungsber. der Wiener Akad., phil. histor. Kl.* LXXXIV, 520); f. 2 'Nox ubi nulla rapit — secla per omnia Christum' ist ein Bruchstück aus Beda's Gedichte *de die iudicii* (Beda's *opp. ed. Giles I*, 102—103) und nur der letzte Vers 'Ac dominum benedicere secla per omnia Christum' fehlt in der Ausgabe, findet sich aber auch in dem *Cod. Bruxell.* 8860 f. 60 v.; f. 2 v. *Versus Prisciani grammatici de sideribus* (Riese, *Anthol.* 679); f. 3—36 *Arator subdiac. hist. apostolica*; f. 36 'Versus Iohannis Foldensis didascali. Ad iuvenes converte tuam', aus einer andern Hs. bei Giles, *Anecd. Bedae Lanfranci et alior.* p. 68, aus dieser Zeitschrift für deutsches Alterth. XVIII, 67; 36 v. 'Versibus egregius', 6 Hexameter bei Giles p. 67, Zeitschrift a. a. O. 68, endlich f. 36 v.—40 ein in 2 Bücher getheiltes Idyll des Naso an Karl den Gr., beginnend 'Incipit prologus m̃d Nasonis de libris suis. Caesareis Carolus sapiens hec auribus hauri', nach einer Abschrift Thompsons von mir zum ersten Male herausgegeben in der Zeitschr. f. d. Alterth. XVIII, 58—67, 280. Einen wichtigen Beitrag zur Textkritik lieferte Bährens, indem er die Benutzung des Calpurnius nachwies (*Rhein. Museum für Philol.* N. F. XXX, 627—628). Zuletzt hat Ebert es wahrscheinlich gemacht, dass wir in Naso einen angelsächsischen Presbyter und Schüler Alkuins zu erblicken haben, der in seiner Ekloge Angilbert unter dem Namen Micon ansingt (*Steinmeyers Zeitschrift für deutsches Alterth.* N. F. X, 328 ff.)

Hibernicus exul und Bernowinus.

Ueber den Codex der Königin Christine 2078 (olim 1360 et 653) in Rom, der einst Alexander Petavius gehörte, ist kürzer berichtet worden von Greith (*Spicilegium Vatican.* p. 76), aus-